

moraltheologischer Handbücher und ihrer Systeme zeigt, daß hier allemal mehrere Optionen möglich sind, unter denen unvermeidlicherweise gewählt werden muß. So wird man diesem Vorbehalt nicht zuviel Gewicht beimessen. Bleibt die zweite, oben genannte Schwierigkeit: die gebotene Kürze der Darstellung bei einem einbändigen Gesamtwerk. Ich meine, Furger gelingt es trotz der Kürze, immer wieder die Verwobenheit und die Begründetheit seiner Einzelantworten in einem überzeugenden Menschenbild aufscheinen zu lassen. Hier liegt sogar eine ausgesprochene Stärke des Buches. Die Vorstellung und Mitteilung der moraltheologischen Argumente aus der Tradition und vor allem aus der Bibel werden zwar vermißt werden, müssen wohl aber um den Preis einer wirklichen Gesamtbehandlung aller wichtigen Fragen verschmerzt werden. So ergeben sich Grenze und Stärke des Buches. Es sind ein doch einzigartiger Versuch einer Gesamtbeschreibung des Sittlichen aus christlicher Sicht angesichts der heutigen Situation. Es gibt verlässliche und ausgewogene „Entscheidungshilfen“ (so der gut gewählte Untertitel des Buches). Dem Verfasser ist für das Buch zu danken.

P. Lippert

ZERFASS, Rolf: *Menschliche Seelsorge*. Für eine Spiritualität von Priestern und Laien im Gemeindedienst. Freiburg 1985: Herder Verlag. 176 S., kt., DM 19,80.

Der Würzburger Pastoraltheologe, dessen Veröffentlichungen meist eine interessante Mischung von Sachdarlegung, persönlichem Engagement und saftiger Kritik sind, legt hier ein Bändchen mit mehreren Aufsätzen vor, die allesamt das zum Thema haben, was wir die „Mentalität des Seelsorgers“ nennen könnten. In einem ersten Aufsatz spricht Zerfaß von der „Seelsorge als Gastfreundschaft“ (11–32), was, etwa zeitgleich mit dem entsprechenden Kapitel im Buch von Henri Nouwen (*Der dreifache Weg, von uns besprochen*), eine sehr interessante und fruchtbare Kategorie ins Spiel bringt. „Gastfreundschaft“, das heißt gewähren und sich beschenken lassen. Von hier ließen sich wohl auch Verbindungslinien zu dem lateinamerikanischen Topos von den Armen ziehen, von denen der Seelsorger *lernt*. Die beiden nächsten Kapitel (Die menschliche Situation des Priesters heute, 33–72; Priester und Laien in der Seelsorge, 73–97) ziehen die Grundlinien weiter. Was einst, im anderen Sprachspiel, „herrschaftsfreie Kommunikation“ hieß, wird hier auf sympathische Weise vorgestellt und entfaltet. Dabei war für mich besonders aufschlußreich der Abschnitt „Was ist Seelsorge“ (85ff.) mit der Unterscheidung von christlichem, kirchlichem und seelsorgerlichem Handeln. Kernbeitrag ist allerdings wohl der vorhergehende Abschnitt über „Jesu Umgangstil als Maßstab kirchlicher Praxis“ (79–84). Das hier Gesagte, aber auch die Erwägungen über Kompetenz in Verkündigung und Seelsorge (112–141) enthalten Einsichten, die pastoraltheologische Selbstverständlichkeit werden sollten. Die beiden letzten Kapitel (Die Last des Taufgesprächs, 142–157); eine Meditation über Weisheit 9, 158–164) haben eher den Charakter von Ergänzungen, wobei der Rückgriff auf Texte von Joh. Michael Sailer (im Kompetenz-Kapitel) und auf Augustinus' „De catechizandis rudibus“ in einer Zeit geringerer Sensibilität für Geschichtliches besonders positiv wirkt.

P. Lippert

*Genetik und Moral*. Beiträge zu einer Ehtik des Ungeborenen. Hrsg. v. Johannes REITER und Ursel THEILE. Mainz 1985: Matthias-Grünwald-Verlag. 252 S., kt., DM 42,-.

Die Herausgeber konnten – abgesehen von ihren eigenen Beiträgen – 15 Mitarbeiter aus dem medizinischen, juristischen, politischen und theologischen Fachbereich für diesen Sammelband gewinnen. Er will die interdisziplinäre Diskussion um ein Thema fördern, das zunehmend Unbehagen und Unruhe hervorruft. In der Genetik geht es ja nicht allein um die Erforschung und Indienststellung der außermenschlichen Natur. Hier geht es um den Menschen selbst: um sein Erbgewebe, seine Zeugung, sein Werden und Wachsen. Im ersten Abschnitt („Naturwissenschaftlich-genetische Informationen“) werden humangenetische Grundbegriffe, Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnologie und die extrakorparale Befruchtung behandelt. Der zweite Abschnitt („Medizinische Aspekte“) behandelt den Beginn des Lebens, die vorgeburtliche Diagnostik und den Schwangerschaftsabbruch aus genetischer und ärztlicher Sicht. Im dritten Abschnitt („Juristische und rechtspolitische Perspektiven“) stellen sich fachkundige Autoren Fragen nach Forschungsfreiheit und Gefahrenschutz in der Gentechnologie und nach rechtlichen und sozialpolitischen Aspekten der Humangenetik. Der vierte Abschnitt („Theologisch-ethische Überlegungen“) geht den ethischen Aspekten der Genforschung und Gentechnologie nach (J. Reiter), fragt nach Grundsät-

zen medizinischer Ethik aus theologisch-ethischer Sicht (V. Eid) und behandelt Einzelfragen aus moraltheologischer Sicht: die extrakorporale Befruchtung und die Experimente mit menschlichen Embryonen (A. Elsässer) und die kindliche Indikation zum Schwangerschaftsabbruch (A. Auer). Im fünften und letzten Abschnitt („Praktische Orientierungen“) geht es um Motivation und Information zur genetischen Beratung, um die Ziele genetischer Beratung, um den Abschlußbericht solcher Beratungen und um die Alternativen zum eigenen Kind. Ein „Glossar“ mit Erklärung von Fachausdrücken und ein Mitarbeiterverzeichnis schließen den Band ab. Er besitzt nicht nur einen hohen Informationswert; seine Bedeutung liegt vor allem in der Möglichkeit einer Zusammenschau der vielen Aspekte, die zu beachten sind, wenn Genforschung und Gentechnologie dem Menschen dienen und nicht in Unmenschlichkeit abgleiten sollen. Heinz J. Müller

HUTH, Werner: *Glaube, Ideologie und Wahn*. Das Ich zwischen Realität und Illusion. München 1984: Nymphenburger Verlag. 388 S., Ln., DM 42,-.

Der Verfasser, Arzt für Psychiatrie/Psychoanalyse und Psychotherapie, Lehrbeauftragter für Grenzgebiete zwischen Tiefenpsychologie und Anthropologie, Ausbildungstherapeut u. a. m. legt mit dem anzuzeigenden Buch eine Studie vor zu einem Thema, an das sich – aus den unterschiedlichsten Gründen – nicht viele heranwagen, und das für manche Wissenschaftler sogar ein Tabuthema zu sein scheint. Dabei handelt es sich um ein Problemfeld: Das Ich zwischen Realität und Illusion, das gerade in unserer Zeit hohe Aktualität besitzt. Der Verf. stützt sich auf – durchgehend belegte – Beobachtungen, die er als Psychiater und Psychoanalytiker bei vielen „gläubigen, ideologeverhafteten und wahnsinnigen Menschen“ gemacht und reflektiert hat.

Das Buch hat vier Hauptkapitel: Glaube – Ein umfassendes menschliches Phänomen. – Glaube im engeren Sinne. – Zur Phänomenologie und Psychodynamik von Ideologien. – Der Wahn.

Manchen Kapiteln merkt man an, daß sie nicht erst für dieses Buch geschrieben worden sind. Eine strengere Konzentrierung und die Vermeidung von Wiederholungen, hätten sich sicherlich bei der Zusammenstellung erreichen lassen. Auch mögen manche nicht-tiefenpsychologischorientierte Leser manche Interpretationen als zu gewagt und empirisch nicht abgesichert bezweifeln oder sogar ablehnen, dennoch werden auch diese begrüßen, daß es Huth gelungen ist, dieses komplexe und der begrifflichen Fassung nur schwer zugängliche Themenfeld: Glaube, Ideologie, Wahn psychologisch differenziert und verstehbar darzustellen. Aber gerade indem er den Leser lehrt, den Problembereich mit einem Verständnis zu betrachten, wie es weder Freud noch Jung bzw. deren Schüler erreicht haben, wird auch deutlich, daß der Begriffsapparat dieser Schulen den Inhalt nicht mehr trägt. Zwar ist auch bei anderen Vertretern dieser Schulen das Bemühen um einen erweiterten Ansatz spürbar, dennoch könnte ich mir vorstellen, daß es von ‚orthodoxen‘ Vertretern dieser Schulen Schelte an dem vorliegenden Ansatz gibt – eben wegen der oft notwendigen Ausweitung der Inhalte mancher Begriffe.

Den behandelten Inhalten dieses Buches ist es zu wünschen, daß sich Vertreter jeder psychologischen Schule mit den vorgelegten Ansätzen auseinandersetzen und sich befruchten lassen.

K. H. Ditzer

### **Homiletik – Katechetik – Erwachsenenbildung**

SCHWEIHER, Gerhard: *Sag es allen weiter*. Hilfen, Anregungen und Methoden der Verkündigung. Mainz 1983: Matthias-Grünewald-Verlag i. Gem. m. d. J. F. Steinkopf Verlag, Stuttgart. 144 S., kt., DM 9,80.

Anregungen zur lebendigen Verkündigung will Schweiher aus seiner langjährigen Jugendarbeit heraus weitergeben. Methoden und Hilfsmittel, die vielfach erprobt wurden, werden hier vorgestellt. Das einleitende Kapitel faßt eine gute Anleitung zur biblischen Verkündigung zusammen. Es folgt eine knappe und anschauliche Darstellung verschiedener Medien und Methoden der Bibelarbeit. Bildern, Symbolen und „Geschichten“ gilt das dritte Kapitel. Beispiele an verschiede-